

WALD- KINDERGARTEN



Konzeption

Stand: Juli 2022

Träger

AWO Kreisverband
Erlangen - Höchststadt e.V.
Geschäftsführer: Christian Pech
Michael - Vogel - Strasse 26
91052 Erlangen
Tel.: 09131 / 71530
info@awo-erlangen.de

Einrichtung

Waldkindergarten
„Die Wurzelzwerg“
Am Wanderparkplatz „Rote Marter“
zwischen Röttenbach und Baiersdorf

Waldhandy: 0176 / 43868310
waldkindergarten@awo-erlangen.de

Einleitung

Was ist ein Waldkindergarten?	Seite 3
Warum Waldkindergarten?	Seite 3
Womit spielen die Kinder im Waldkindergarten?	Seite 3
Ist der Waldkindergarten eine Alternative?	Seite 4
Der Bewegungsraum Natur lädt zum ganzheitlichen Lernen ein!	Seite 4

Pädagogisches Konzept

Pädagogische Schwerpunkte	Seite 5
Personale Kompetenz	Seite 6
Handlungskompetenz im sozialen Kontext	Seite 6
Lernmethodische Kompetenzen – „Lernen, wie man lernt“	Seite 7
Spielen & Bewegung in der Natur	Seite 8
Umwelterziehung	Seite 8
Ohne Tür, Wände und Zäune	Seite 9
Kein Lärmstress, wie in geschlossenen Räumen	Seite 9
Musikalische Bildung und Erziehung	Seite 9
Sozial- und Spracherziehung	Seite 10
Entwicklung und Förderung der Sinne	Seite 10
Freies Spiel als Urbedürfnis des Kindes	Seite 11
Projektarbeit	Seite 11
Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung	Seite 12
Sicherer Umgang mit Veränderung und Belastung	Seite 12
Schulfähigkeit	Seite 13
Sprachkurs „Vorkurs Deutsch“	Seite 14
Glaubenserziehung	Seite 14
Feste, Feiern, Ausflüge und sonstige Aktivitäten	Seite 14

Organisatorisches Konzept

Gesetzliche Verankerungen	Seite 15
Trägerschaft und Leitung	Seite 15
Finanzierung	Seite 16
Waldgrundstück und Schutzunterkunft	Seite 16
Wegbeschreibung	Seite 16
Hygiene und Sicherheitsvorkehrungen im Wald	Seite 17
Umsetzung des Präventionsgesetzes	Seite 17
Öffnungszeiten & Kindergartenbeitrag	Seite 19
Gruppenstärke und Personal	Seite 20
Tagesablauf	Seite 21
Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten	Seite 21
Kleidung und Ausrüstung	Seite 21
Öffentlichkeitsarbeit / Zusammenarbeit	Seite 22

Einleitung

Was ist ein Waldkindergarten?

Der Ursprung des Waldkindergartens liegt in Dänemark. Dort wurde vor etwa 60 Jahren der erste Waldkindergarten gegründet. Inzwischen gibt es in Deutschland über 1200 Waldkindergärten mit steigender Tendenz.

Ein Waldkindergarten ist zunächst einmal ein Kindergarten wie jeder andere, der zur Schulreife führt und alle Entwicklungsmöglichkeiten beinhaltet, die ein 2,5 - 6 jähriges Kind benötigt, um gesund heranzuwachsen. Die Besonderheit dieser Betreuungsform besteht darin, dass sich tatsächlich alles unter freiem Himmel im Wald abspielt. Und genau diese Besonderheit ist es, die den Kindern zusätzliche Chancen bietet. Die Kinder sind bei Wind und Wetter draußen und nur für extreme Witterungen wie Sturm, Hagel oder Eisregen gibt es zwei beheizbare Bauwagen, der Geborgenheit bietet. Ansonsten zählt: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.

Warum Waldkindergarten?

Jedes Kind drängt nach draußen, ob es nun regnet, schneit oder die Sonne scheint. Es hat dort immer etwas zu tun, in Pfützen planschen, im Sand buddeln, eine Schlitterbahn bauen, durch das Gebüsch zu pirschen. Die Wurzelzwergs sind der erste Waldkindergarten im Landkreis Erlangen - Höchststadt (Start im September 2007) und bietet optimale Voraussetzungen für bisher häufig vernachlässigte Persönlichkeitsbereiche von Kindern, deren Entfaltung aber unbedingt wichtig ist, um ein Kind so zu stabilisieren, dass es sich später den vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen gewachsen zeigt. Jedes Wetter birgt vielfältige Herausforderungen und Anregungen für das Spiel und die Tagesgestaltung. So regt zum Beispiel das Regenwetter zum Hüttenbau, Wasser sammeln, Zwergensuppe kochen, Matschkloßchen machen - zum häuslich werden an. Kinder haben keine Angst vor Kälte und Nässe und werden sich im Normalfall nicht erkälten, weil sie draußen spielen, sondern sofern sie zu viel drinnen spielen und deshalb nicht abgehärtet sind. Die wechselhaften klimatischen Bedingungen stärken das Immunsystem und die Kinder sind auffällig weniger krank. Toben im Freien verhindert Haltungsschäden, Übergewicht und reguliert den Appetit und den Schlaf.

Womit spielen die Kinder im Waldkindergarten?

Ein Waldkindergarten hat wenig vorgefertigte Spielsachen. Er ist weitestgehend spielzeugfrei. Die Kinder spielen dafür mit Dingen, die ihnen die Natur bietet: Äste, Steine, Gräser, Blumen, Moos, Tannenzapfen, Bucheckern, Eicheln, Kastanien, Baumrinde, usw. All diese Dinge regen zum selbständigen Gestalten und Experimentieren an, da sie kein vorgefertigtes Erscheinungsbild haben. So können sich eigene Bilder entwickeln und diese in eigene Handlungen umgesetzt werden. Phantasie und Kreativität werden intensiv gefördert. Der situationsorientierte Ansatz kommt im Wald verstärkt zum Tragen.

Ist der Waldkindergarten eine Alternative?

Der Waldkindergarten ist eine echte Alternative zu regulären Kindergartenformen, gerade heute, wo die Kinder immer seltener ungefährdet im Freien spielen können. Ein Waldkindergarten bedeutet aber nicht einfach Rennen und Toben im Wald, sondern basiert auf der Idee, dass der Wald den Rahmen bietet für viele Unternehmungen, wie sie auch im regulären Kindergarten zu finden sind. Durch spielerischen Umgang lernen die Kinder die Natur kennen und respektieren. Die motorische und gesundheitliche Entwicklung sowie das soziale Verhalten der Kinder werden optimal gefördert.

Der Bewegungsraum Natur lädt zum ganzheitlichen Lernen ein.

In einem relativ grenzenlosen Raum können sich die Kinder frei bewegen. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kann ungehindert ausgelebt werden. Das Waldstück ist Schonraum, in dem die Umwelt er-lebt und be-griffen werden kann.

... einfach ICH selbst sein!

Kriechen, Matschen, Springen, Klettern, Bauen, Hüpfen, Rennen, Entdecken, Beobachten, Zuhören, Singen, Gestalten, Balancieren, Werfen, Fangen, Toben, Schreiben, Betrachten, Begreifen, Erzählen, Erzahlen, Schreien

Das ganzheitliche Lernen ist das effektivste Lernen!

Was die Kinder in ihrer Kindheit erfahren und lieben lernen, werden sie später wertschätzen und beschützen! Auf der Basis von Geborgenheit und Sicherheit können die Kinder auch die weitere Umgebung entdecken und Abenteuer erleben.

Pädagogisches Konzept

Der Waldkindergarten hat sein eigenes, pädagogisches Konzept. Die stark altersgemischte Gruppe fördert die Sozialkompetenz der Kinder und ermöglicht zugleich ein differenziertes Eingehen auf individuelle Ansprüche. Im Waldkindergarten wollen wir die Rätsel kindlichen Empfindens zu begreifen versuchen und die geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklungsstufen der Kinder zwischen dem Kindergartenstart und dem Schuleintritt sinnvoll unterstützen.

Im Wald kann die gesamte Persönlichkeit des Kindes angesprochen werden.

- Kognitive Lernmöglichkeit
- Soziale Entwicklungsmöglichkeit
- Emotionale Entwicklungsmöglichkeit
- Psychomotorische Entwicklungsmöglichkeit

*„Der junge Mensch braucht seinesgleichen -
nämlich Wasser, Dreck, Gebüsch, Spielraum.
Man kann ihn auch ohne das Alles aufwachsen lassen,
mit Teppichen, Stofftieren oder auf asphaltierten Straßen und Höfen.
Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern,
wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nie mehr erlernt...“
(Alexander Mitscherlich)*

Pädagogische Schwerpunkte

Unser pädagogisches Konzept baut auf die Nachahmungskräfte der Kinder, stützt die Eigenaktivität im freien Spiel und auch in den geführten Angeboten. Rhythmus, Wiederholung und eine umfangreiche Sinnespflege sind unsere Grundanliegen! Jedes Kind nimmt sich aus dem reichen Angebot das heraus, was seinen Bedürfnissen und seinem Alter entspricht. So findet individuelle Förderung ohne Überforderung statt!

Unser pädagogisches Leitbild, den Kindern...

- eine ganzheitliche Grunderfahrung in der anregenden Umgebung der Natur ermöglichen und erschließen: ihre Sinne wecken und entfalten helfen, die Wahrnehmung und Beobachtung verfeinern, Naturelementen wie Wind, Wetter, Feuer ... begegnen, und dabei wachsen & gedeihen an den Widerständen der Natur.
- im aktiven Miterleben und Gestalten des Tages-, Wochen- und Jahresablaufes durch Rhythmus und Wiederholung Sicherheit, Vertrauen und Orientierung vermitteln.
- das phantasievolle, kreative Spielen und Schaffen mit dem, was die Natur zur Verfügung stellt, fördern und dadurch eine gesunde Basis für eigenständige Entfaltungs- und Lernprozesse bilden.
- den Kindergartenalltag nicht nur mit intensivem Naturerleben, sondern auch durch künstlerische Tätigkeiten wie Singen, Musizieren, Malen, Bewegungs- und Kreisspiele, Geschichten und Theaterspielen beleben und Grundfertigkeiten ursprünglicher Tätigkeiten wie Sammeln, Kochen, Bauen ...

Personale Kompetenz

Selbstwahrnehmung schulen

Das heißt zu lernen, sich selbst wahrzunehmen und zu bewerten, stolz zu sein, Wertschätzung zu erfahren und zu vermitteln. Dies stärkt vor allem das Selbstvertrauen.

Eigene „Antriebskräfte“ wecken

Autonomie erlebt das Kind nur dadurch, dass es die Chance bekommt, selbst zu bestimmen, was und wie es etwas tut. Dadurch erlebt es seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, ohne Einwirkung von außen und lernt diese selbst einzuschätzen und zu „genießen“. Dies stärkt die Überzeugung, schwierige Aufgaben bewältigen zu können und hilft, eigene Vorlieben zu entwickeln.

Kognitive (gefestigte) Kompetenzen fördern

Dies geschieht dadurch, dass alle Sinne angesprochen werden und das Gefühlte sprachlich wiedergegeben wird. Die Kinder lernen vorausschauend zu denken: „was passiert, wenn...?“, Dinge wiedererkennen, wiederholen, nacherzählen, selber nach Lösungen suchen, reimen, malen und selbst erfundene Melodien singen. Dadurch werden spielerisch aber intensiv das Sprachverständnis und die Aussprache der Kinder gefördert.

Psychische Kompetenzen fundieren

Gesunde Ernährung spielt hier eine große Rolle, beim gemeinsamen täglichen Frühstück und dem Mittagessen. Die Kinder lernen grundlegende Hygienevorgänge selbständig auszuführen und erlernen Verantwortung für ihre eigene Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden zu übernehmen. Vor allem ist hier wichtig, dass sie dies ausdrücken können und bei Unwohlsein auf die Erzieher zukommen. Die Kinder können im Wald ihren Bewegungsdrang ausleben und dabei ihre Geschicklichkeit in Grob- und Feinmotorik entwickeln. Währenddessen und bei gezielten Angeboten erleben sie geistige, körperliche Anstrengung & Entspannung und somit deren Regulierung.

Handlungskompetenz im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern sind durch Sympathie und gegenseitigen Respekt geprägt. Dabei ist es wichtig, mit den Kindern über soziales Verhalten zu sprechen und Regeln zu entwickeln. Nur so kann man die Fähigkeit entwickeln, mit anderen mitzufühlen und sich in den Anderen hinein zu versetzen. Wichtig im sozialen Miteinander sind die Fähigkeiten, sich sprachlich ausdrücken zu können, andere ausreden zu lassen, zuzuhören, nachzufragen, mit anderen zusammen zu arbeiten, sich abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen, über gemachte Erfahrungen auszutauschen, Kompromisse zu finden und zu lernen über Konflikte zu sprechen. Gerade im Morgenkreis und in Gesprächs- und Spielrunden werden all diese Fähigkeiten gefordert und gefördert.

Entwicklung von Werten und Normen

Durch das Vorleben und Erleben von christlichen und anderen verfassungskonformen Werten und Festen im Alltag übernimmt das Kind automatisch die „Werte der Gruppe“. Unvoreingenommenes, wertschätzendes Interesse an fremden Werten und die Einzigartigkeiten anderer anzuerkennen ist die Basis unserer Arbeit. Weiterhin dürfen die Kinder die Erfahrungen sammeln, was Zusammenhalt und füreinander da zu sein bedeutet,

zum Beispiel dadurch, dass die Gruppe sich immer erst an bestimmten Warte- und Haltepunkten sammelt, bevor es weiter geht oder vermehrt darauf geachtet wird, dass die „Älteren“ den „Jüngeren“ helfen und umgekehrt.

Fähigkeiten und Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen

Zum einen für sich selbst und andere, indem die Kinder lernen, für das eigene Verhandeln und Erleben verantwortlich zu sein. Zum anderen für ihre Umwelt und Natur, während sie die natürlichen Lebensgrundlagen und deren Abhängigkeiten kennen lernen und verstehen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Durch das regelmäßige Mitsprache- und Gestaltungsrecht der Kinder in Bezug auf Themen im Morgenkreis oder Wanderungen lernen die Kinder das Einhalten und Akzeptieren von Gesprächs- und Abstimmungsregeln und das Wertschätzen anderer Meinungen. Jedes Kind darf sich hierbei einbringen und auch seinen Standpunkt, wenn nötig, überdenken und neu vortragen.

Lernmethodische Kompetenzen – „Lernen, wie man lernt“

Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektierend erwerben

Indem Wege aufgezeigt werden, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann und Sachverhalte nicht einfach hingenommen, sondern überdacht werden müssen. Die Mathematik und die Naturwissenschaften zeigen hier einen guten Weg auf – nicht alles ist so, wie es scheint. Mit spannenden Experimenten und durch Ausprobieren kann man den Dingen auf den Grund gehen.

Wissen anwenden und übertragen

Am Beispiel „Regeln“ sollen die Kinder wissen, dass Regen nass ist, dass sie Regenkleidung benötigen und diese aus einem ganz bestimmten Stoff / Material ist, welches Regen nicht durchdringen lässt. Außerdem wissen sie, dass der Wald auch vor Nässe schützt und können in ihm Schutz suchen (außer bei Sturm / Gewitter).

Eigene Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren

Indem die Kinder lernen, wahrzunehmen und angehalten werden, darüber nachzudenken. Dies setzt voraus, dass die Kinder Lernwege kennen, ausprobieren und neugestalten.

Spiele & Bewegung in der Natur

Das Spielen in der Natur fördert nicht nur die Grobmotorik, sondern auch die Feinmotorik. Denn gerade die Natur bietet auch Material, das vorsichtig und geschickt angefasst werden muss, z.B. Kleintiere wie Schnecken und Käfer, Rinden und Blüten.

Die Natur bietet Bewegungsanlässe, die von den Kindern angenommen werden, die ihr Bewegungskönnen auf die Probe stellen und erweitern. Gleichzeitig lernen sie die räumliche und gegenständliche Umwelt kennen, machen z.B. Erfahrungen mit unterschiedlicher Bodenbeschaffenheit: Auf weichem Waldboden läuft man anders als auf harten Waldwegen, Sand, Matsch oder auf Kiesflächen; die Geräusche auf einer Wiese oder im Wald sind andere als die auf der Straße. Im Wald kann man eine Laubschlacht veranstalten, ohne sich dabei wehzutun, in große Laubhaufen kann man sich fallenlassen. Bei Regen kann man erleben, wie sich die Wiese in einen Sumpf verwandelt und auf Waldwegen Pfützen zum Über- oder Reinspringen einladen.

Auch im kognitiven Bereich bieten der Wald, die Natur, die Jahreszeiten und das Wetter die Rhythmen der Pflanzen und die Lebensgewohnheiten der Tiere den Kindern viele Anregungen. Neugierig stellen die Kinder Fragen zu ihren Erlebnissen. Die Antworten dazu erarbeiten sie sich selbst. Dabei lernen sie, Hilfsmittel wie Bestimmungsbücher, Lupen, Spiegel, Ferngläser, Seile, Werkzeug einzusetzen.

„Ohne intensives Spielen, welches den ganzen Körper beansprucht, verschafft sich das Kind nicht das Ausmaß an Sinneswahrnehmungen, das notwendig ist, um das Gehirn in seiner Gesamtheit zu entwickeln.“

(Jean Ayres)

Umwelterziehung

Die Kinder können Wertschätzung für die uns umgebenden Pflanzen und Tiere lernen, der Wald bietet elementare Erfahrungen von Erde, Feuer, Wasser, Luft, die Kinder erfahren, dass verschiedene Jahreszeiten, Wetter, Plätze unterschiedliche Spielmöglichkeiten bieten. Im täglichen Umgang mit der Natur und mit Naturmaterialien erleben die Kinder hautnah die sich wiederholenden Abläufe ihrer Umwelt. Sie spüren den tatsächlichen Rhythmus der Jahreszeiten, der nicht an Kalenderdaten festgemacht wird, sondern persönlich von den Kindern empfunden wird. Durch den Aufenthalt in der Natur lernen die Kinder ökologische Zusammenhänge kennen. Mit der Hilfe und dem leitenden Einfühlungsvermögen des Fachpersonals lernen die Kinder, mit Respekt die Lebewesen und Pflanzen um sich herum zu schätzen und zu schützen.

Ohne Tür, Wände und Zäune

Ein Waldkindergarten ohne Raumlärm und Beengung hilft, dass aggressionsfördernde Situationen gar nicht erst entstehen können. Die Kinder haben viel Platz für Bewegung und können nach Herzenslust aktiv sein. Mit ihrem Verhalten stören sie die anderen nicht, da genügend Rückzugsmöglichkeiten zu finden sind. Kinder, die im Raum durch Lautstärke und übermäßigen Bewegungsdrang sich oft eingeengt und bedrängt fühlen, entwickeln sich in der offenen Umgebung mit ihren natürlichen Grenzen entspannt und vollziehen in kurzer Zeit enorme Lernschritte. Rücksichtnahme auf die Umwelt, wie die Tiere und Pflanzen im Wald haben täglich eine große Bedeutung für die ganze Gruppe.

Kein Lärmstress, wie in geschlossenen Räumen

Die Kinder erleben die Stille. Stille ist in der heutigen Zeit ungewohnt. Gerade der Wald ist ideal, um Stille zu erleben und zu lauschen. Geräusche, die die Stille stören könnten, werden nicht wahrgenommen, da sich der Lärm im Wald verflüchtigt. Im Wald ist es möglich, unterschiedliche Dinge nebeneinander zu machen, ohne dass die Kinder sich gegenseitig stören. Tobende, schreiende Kinder sind nur wenige Meter von einem Kind entfernt, das die Stille sucht, sich intensiv mit einem Buch beschäftigt oder den Boden untersucht.

Musikalische Bildung und Erziehung

Musik wirkt sich auf Körper und Geist aus!



Wir üben Mimik, Körpersprache und Theater!

Unsere Lieder werden mit Gitarre begleitet!



Wir tanzen zu den verschiedenen Rhythmen und Klängen!

Musik soll Freude, Entspannung und Spass vermitteln!



Stolz sind wir auf unsere selbstgebauten Waldinstrumente!

Der spielerische Umgang mit Stimme und Instrumenten verfeinert die auditive Wahrnehmung für Musik und Klänge. Im Umgang mit Geräuschen, Klängen und Tönen werden Grunderfahrungen gemacht, musikalische Fähigkeiten entwickelt und unterstützt.

Sozial- und Spracherziehung

Im Kindergartenalter wird bereits der Grundstein für die Entwicklung sozialer Verhaltensweisen im Erwachsenenalter gelegt. Die dort erworbenen Verhaltensmuster prägen die gesamten weiteren Lebensabschnitte. Primäres Erziehungsziel ist das Lernen von Sozialkompetenzen des Einzelnen und der gesamten Gruppe. Im Wald, wo die Kinder öfters aufeinander angewiesen sind, ist dies von grundlegender Bedeutung. Im Besonderen ist zu beobachten, dass sich Hilfsbereitschaft gegenüber anderen und ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe entwickelt. Ob ein Bach überquert, ein schwerer Stein umgedreht oder ein Hang erklettert wird: häufig benötigen die Kinder gegenseitige Hilfe. Dies fördert nicht nur das soziale Verhalten, sondern in großem Maße die Kommunikation untereinander. Im Laufe der Zeit lernen sie eigene Bedürfnisse und Wünsche zurückzustellen, tolerant zu sein, anderen zu helfen, geduldig zu sein, Konflikte friedlich zu lösen, Verantwortung zu übernehmen, rücksichtsvoll gegenüber anderen zu sein. Die sprachliche Entwicklung wird zusätzlich noch durch gezielte Bilderbücher, Märchen, Geschichten, Rätsel, Reime, im Morgen- und Abschlusskreis und vieles mehr gefördert.

Entwicklung und Förderung der Sinne

Die Sinne der Kinder werden durch die lebendige Umgebung herausgelockt und gefördert. So belehrt der Waldboden mit seinen Wurzeln, Steinen, weichen und feuchten, steilen und flachen Partien das Gleichgewichtsempfinden der Kinder mannigfaltig. Ein stabiles Gleichgewicht wiederum verleiht äußere und innere Sicherheit und stärkt das Selbstvertrauen.

Eigene Erfahrungen mit allen Sinnen anstelle von „Projektionen aus zweiter Hand“ geben Selbstwertgefühl und emotionale Stabilität. Sinnliche Erfahrungen, Tasten, Fühlen, Riechen, Hören, Sehen, werden im Freien fast selbstverständlich gewonnen. Diese Erfahrungen müssen nicht konstruiert werden. Denn der Wald bietet jederzeit und überall reichhaltige Erlebnisse. Das kann durch Angebote noch unterstützt werden. Ebenso kann die Erzieherin die Kinder einmal auf die Vielfalt der Gerüche aufmerksam machen. Wie riecht Moos, welchen Geruch haben Tannenzapfen, Blumen, ein Nadelbaum, frisch gesägtes oder vermodertes Holz? Mit geschlossenen Augen kann man versuchen, eine Pflanze oder einen Gegenstand am Geruch zu erkennen.

Freies Spiel als Urbedürfnis des Kindes

Das Spiel hat als Urbedürfnis einen sehr hohen Stellenwert in der Entwicklung des Menschen, es ist die elementarste Form des Lernens. Im Spiel erforscht das Kind seine Umgebung, be- und verarbeitet seine Eindrücke und Erfahrungen und kommuniziert darüber mit anderen. Das Kindergartenkind benötigt besonders das freie Spiel.

Das natürliche Spielmaterial des Waldes weckt die Phantasie und die Kreativität der Kinder. Ein umgestürzter Baum wird im Spiel zur Rakete oder zum Märchenschloss. Steine und Zapfen werden zu Gemüse, Schätzen oder Goldklumpen. Alte Spiele und Fertigkeiten werden wieder belebt.

Ein wichtiger Grundsatz ist die Erfahrung und Anregung der Eigenaktivität. Die Kinder sind aufgefordert mit dem, was im Wald zu finden ist, schöpferisch tätig zu werden. Spiele werden erfunden, Geschichten inszeniert, Steine und Stöcke gesammelt und als Instrumente gebraucht. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Neugierde und Gestaltungsfreude lassen einen kräftigen Lernwillen heranreifen.

So lassen sich unter Wurzeln, Moos und Steinen, bei Regen und Sonnenschein eindruckliche Schätze entdecken, die die Kinder stark machen und den Augenblick überdauern.

Projektarbeit

Das Wort Projekt kommt aus dem Lateinischen von projectum, es bedeutet:

Das Vorhaben, herzhaftes, planvolles Tun.

Bei uns im Waldkindergarten bedeutet es ein geplantes, längerfristiges Lernunternehmen, das unter einer bestimmten Thematik steht und uns längere Zeit beschäftigt.

Ausgangspunkt eines Projekts kann eine Idee, ein Problem, ein besonderes Interesse oder eine Frage sein von einzelnen oder mehreren Kindern der Gruppe. Dazu entwickeln die Kinder zusammen mit den Erzieherinnen die verschiedensten Aktivitäten. Es wird geplant, Materialien werden beschafft, es wird gestaltet und dokumentiert.

Projektarbeit bietet in hervorragender Weise die Möglichkeit für ganzheitliches Lernen, für das Erleben der Welt in Zusammenhängen.

Bei Kindern wird unter anderem dadurch folgendes gefördert:

- Sinnliche, motorische, kognitive, ästhetische, emotionale und soziale Entwicklung
- Das Verständnis, die Begriffsbildung
- Die Abstraktionsfähigkeit, die Kreativität

Außerdem entwickeln die Kinder:

- Urteilsvermögen, Wissen & Kommunikationsfähigkeiten

Das hat zur Folge:

- Ein positives Selbstbild
- Selbständigkeit, Selbstsicherheit & soziale Kompetenz

Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung

Dieses auch als Partizipation bezeichnete Themenfeld soll in unserem Bezug die Förderung und Stärkung der Kinder in ihrem Selbstverständnis bedeuten, die sie selbst und ihr Umfeld betreffende Entscheidungen mitzugestalten. Kinder, die an Entscheidungsprozessen mitbeteiligt werden, erfahren eine Stärkung ihrer Persönlichkeit und werden zu mündigen Mitbürgern. Wir unterstützen die Kinder in Ihren Aktivitäten, soweit diese sich mit dem Wohl der anderen Kinder vereinbaren und Gruppenregeln berücksichtigen. Interessenkonflikte werden immer im Miteinander gelöst. Durch Beiträge in der Kinderkonferenz können die Kinder Gestaltungsideen für den Platz und Ideen für Feste und den Gruppenalltag mit einbringen. Überall wo es Entscheidungsspielräume gibt werden diese als Übungsfeld für demokratisches Verhalten (Verankerung des §8 KJHG) dargeboten.

Die Prinzipien der Partizipation wirken in allen Kompetenzen und Bildungsbereichen mit und sind damit Grundlage für das demokratische Miteinander.

Sicherer Umgang mit Veränderung und Belastung

Widerstandsfähigkeit => Resilienz

Dies ist Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden, hohe Lebensqualität und ein Grundstein für kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Wichtig dafür sind:

- eine positive und sichere Beziehung zu mind. Einer erwachsenen Bezugsperson
- dass positive Rollenmodelle vorgelebt und erlebt werden
- ein offener, wertschätzender und demokratischer Umgangsstil vorherrscht
- Freundschaften untereinander
- Positive Lernerfahrungen
- Spass haben
- Erfolgreiches Zusammenarbeiten von Elternhaus, Waldkindergarten und Schule

Denn nur, wenn wir alle dieselben Absichten verfolgen, so kommen wir irgendwann gemeinsam ans Ziel, glückliche und zufriedene Kinder zu haben!

Schulfähigkeit

Die Schulvorbereitung beginnt mit dem Eintritt in den Waldkindergarten und nicht erst im letzten Kindergartenjahr.

Unsere Konzeption zeigt auf, dass wir Kinder ganzheitlich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan fördern und all diese Bereiche auch in unserem Kindergartenalltag ihren Platz haben.

Wir versuchen stets, jedem Kind nach seinen individuellen körperlichen und geistigen Möglichkeiten, die bestmögliche Förderung in allen Bereichen zu geben, Stärken zu unterstützen und an Schwächen zu arbeiten. Dabei arbeiten wir eng mit den Eltern und bei Bedarf auch mit entsprechenden Fachkräften zusammen.

Zum Ende der Kindergartenzeit findet als Höhepunkt eine Vorschulaktion mit Nachtwanderung statt. Auch werden die Vorschulkinder individuell mit einer Abschlussfeier verabschiedet.

Schulfähigkeit bedeutet, neue und unbekannte Anforderungen aufgrund einer stabilen Selbstsicherheit neugierig und angstfrei aufzugreifen und mit Interesse und Konzentration nach einer Lösung zu suchen und zu finden. In diesem Sinne werden den Kindern Möglichkeiten geboten, gerade im letzten Kindergartenjahr, sich besonders auf die Anforderungen der kommenden Schulzeit einzustellen.

Voraussetzungen, die dem Kind gegeben sein sollten, wenn es in die Schule kommt, können im Waldkindergarten sehr gut erreicht werden. Das Selbstbewusstsein der Kinder wird sehr gut gestärkt, indem diese lernen, schwierige Situationen zu meistern (z.B. bei schlechtem Wetter ebenso den Rückweg durchhalten, im Morgenkreis vor der Gruppe sprechen).

Nicht erst seit den letzten internationalen und nationalen Pisa-Studien weiß man, wie wichtig der Bildungsaspekt der Vorschulzeit ist. Man kann unterscheiden in

emotionale Schulfähigkeit: Ausgeglichenheit, Zuversichtlichkeit, Vertrauen

kognitive Schulfähigkeit: Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Logik, Sprachfähigkeit

soziale Schulfähigkeit: Kontaktfreude, Toleranz, Einhaltung der Regeln

motorische Schulfähigkeit: Reaktions- und Koordinationsfähigkeit, Fein- und Grobmotorik

Das, was man von Vorschulkindern erwartet, wird tagtäglich trainiert, aber auch die gezielte Vorschularbeit hat im Waldkindergarten einen festen Platz. Die Themen, die in den Vorschulstunden bearbeitet werden, richten sich nach den Bedürfnissen und Vorlieben der Kinder. Es wird das behandelt, was die Kinder besonders interessiert, aber es wird auch das geübt, was ihnen noch Schwierigkeiten bereitet.

Die Konzentrationsfähigkeit wird durch das gezielte Wahrnehmen der Natur gefördert. Um etwas mitzubekommen, müssen die Kinder genau hören, ganz ruhig sein und genau hinschauen, um zum Beispiel ein Eichhörnchen oder ein anderes Tier zu entdecken.

Des Weiteren bietet der Wald auf eine besondere Art die Möglichkeit, sich ungestört auf eine Beschäftigung zu konzentrieren. Kinder, die sich konzentrieren können, werden problemlos aufnehmen, was ihnen geboten wird.

Sprachkurs „Vorkurs Deutsch“

Um die Sprachentwicklung von Kindergartenkindern optimal zu fördern, bieten die jeweiligen Grundschulen einen „Vorkurs Deutsch“ für deutsche Kinder und für Migrantenkinder an. In einer Kleingruppe lernen die Kinder spielerische Sprachförderung und können dies in speziellen Angeboten verfestigen. So haben die Kinder eine optimale Voraussetzung um in ihrem neuen Lebensabschnitt der Schule erfolgreich teilnehmen zu können. Bei Bedarf sprechen Sie bitte das Leitungsteam vom Waldkindergarten direkt an.

Glaubenserziehung

Wir leben in einer christlich geprägten Gesellschaft. Deshalb ist es wichtig, die religiösen Feste mit Inhalt zu füllen. Die christlichen Feste, wie z.B. Ostern und Weihnachten werden in die Themenplanung miteinbezogen und mit den Kindern gefeiert. Die Kinder sollen erfahren, das es nicht nur um einen Gabenaustausch geht, sondern warum sie diese Geschenke erhalten. Die religiöse Erziehung findet zusätzlich im Staunen und Achten über Gottes Schöpfung auf natürliche Weise statt.

Durch die frühe Übernahme von Verantwortung realisieren die Kinder ihre direkte, aktive Verbindung mit dem Lebendigen. Auf die Begegnung des Werdens, Vergehens und Erwachens in der Natur können sie sich mit Achtung und Dankbarkeit einlassen. Eingebettet in diesen Rhythmus der Jahreszeiten bietet die Natur die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen, bewusst zu genießen und die eigene Bescheidenheit als unscheinbarer Teil des Ganzen anzuerkennen. Dieser Bewusstseinsbildungsprozess ist Voraussetzung für das Handeln nach ethischen und moralischen Grundsätzen.

In der Vielfalt der Schöpfung entsteht eine Wechselwirkung zwischen Gefühlen der Geborgenheit, des Vertrauens und Trostes einerseits, der Wertschätzung der Natur und des Lebens andererseits. Aus diesem Empfinden lernen die Kinder für ihren weiteren Lebensweg, Verantwortung für sich, ihr Handeln und dessen Folgen zu übernehmen.

Feste, Feiern, Ausflüge und sonstige Aktivitäten

Geburtstage im Wald sind immer ein besonderer Höhepunkt. Schon im Morgenkreis wird das Geburtstagskind besonders geehrt. Die Kinder dürfen gratulieren und die besten Wünsche überbringen. Am bunt geschmückten Frühstückstisch bekommt das Geburtstagskind eine kleine Überraschung vom Kindergarten.

Im Kindergartenjahr feiern wir auch: Ernte Dank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Mariä Lichtmess, Fasching, Ostern, Sommerfest

- Alles, was für die Tagesgestaltung benötigt wird. (Gitarre, Papier, Stifte, Bastelsachen, Bücher, Seile, Tücher, Spiele, Vorschulmaterial...)
- Tische zum Basteln, Malen, Essen

Organisatorisches Konzept

Gesetzliche Verankerungen

Der Waldkindergarten „Die Wurzelzwerge“ ist ein staatlich anerkannter Waldkindergarten seit 2007 BayKiBiG Art. 2. Wir arbeiten nach dem BayKiBiG und seinen Ausführungsverordnungen (AV) und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Als Grundlage der kindlichen Entwicklungsdokumentation werden die vorgeschriebenen Bögen „Perik“, „Seldak“ und „Sismik“ verwendet.

Durch eine ganzheitliche elementare Bildung, die sich im Lebensraum Wald sehr gut verwirklichen lässt, werden die Kinder zu beziehungsfähigen, wertorientierten und schöpferischen Menschen erzogen. Sie erlernen und erweitern die nötigen Fähigkeiten, um ihr Leben verantwortlich gestalten zu können und den Anforderungen von Familie, Staat und Gesellschaft gerecht zu werden.

Trägerschaft und Leitung

Träger der Einrichtung ist seit Oktober 2021 der AWO Kreisverband Erlangen - Höchststadt e.V.

Die pädagogische Leitung wird von einem Leitungsteam aus zwei Erzieherinnen wahrgenommen. Der Vorstand arbeitet eng mit den Erzieherinnen zusammen und ist Ansprechpartner bei auftretenden Konflikten.

Bei regelmäßig stattfindenden Leitungs- und Teamsitzungen tauscht sich das pädagogische Personal über die Kinder aus und plant Elternabende, Projekte, pädagogische Angebote, Feste, Ausflüge.

Sollten Auffälligkeiten bei der Entwicklung eines Kindes beobachtet werden, wird ein Gespräch mit den Eltern vereinbart um sie darüber zu informieren. Gemeinsam werden dann geeignete Schritte besprochen und gegebenenfalls Fachdienste hinzugezogen. Das Personal steht den Eltern immer beratend zur Seite. Siehe auch den Absatz über die „Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten“

Unsere Konzeption wird aufgrund von Erfahrungen und jährlichen Elternbefragungen regelmäßig weiterentwickelt.

Finanzierung

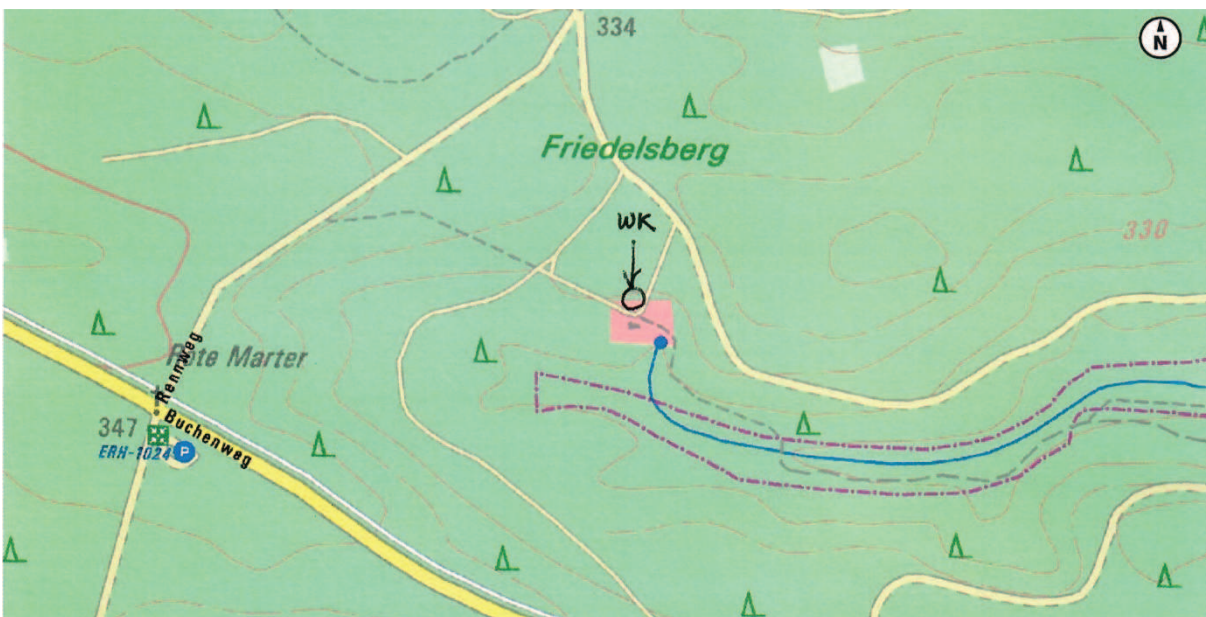
Der Waldkindergarten finanziert sich über:

- die Umlage von staatlichen Fördermitteln durch die Gemeinden aus denen Kinder den Kindergarten besuchen
- den Elternbeitrag
- Spenden

Waldgrundstück und Schutzunterkunft

Das Kernstück des Waldkindergartens ist das Waldgrundstück, daß uns vertraglich von den bayerischen Staatsforsten überlassen wurde. Bei der Auswahl des Grundstücks wurde auf eine vielfältige Geländestruktur und einen lockeren Baumbestand geachtet. Je nach Bedürfnis und Wetterlage steuert die Gruppe aber auch andere Gebiete im Wald an und unternehmen Spaziergänge.

Wegbeschreibung



Hygiene und Sicherheitsvorkehrungen im Wald

Häufiges Händewaschen

Zum Händewaschen benutzen wir natürliche Seife und mitgebrachtes Frischwasser in Kanistern. Die Organisation der Kanisterfüllung wird von den Eltern übernommen,

Toilettengang

Der Toilettengang findet im Wald an wechselnden Stellen statt. Alle Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Im Anschluss werden die Hände gewaschen.

Umsetzung des Präventionsgesetzes

Nach § 34 Abs. 10a Infektionsschutzgesetz (IfSG) sind wir verpflichtet die Eltern zu befragen, ob es für das Kind eine Erstaufnahme in einer Kindertageseinrichtung handelt. Sollte dies der Fall sein, so haben die Eltern einen schriftlichen Nachweis darüber zu erbringen, dass zeitnah vor der Aufnahme eine ärztliche Beratung in Bezug auf einen vollständigen, altersgemäßen, nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission ausreichenden Impfschutz des Kindes erfolgt ist. Sollte dieser Nachweis trotz Erinnerung nicht erbracht werden, sind wir dazu verpflichtet das zuständige Gesundheitsamt des Landkreises zu benachrichtigen und personenbezogene Angaben zu übermitteln.

Corona Hygienemaßnahmen

- Jedes Kind hat in seinem Rucksack einen Mund- und Nasenschutz für den Notfall.
- Jedes Kind hat in seinem Rucksack zum Abtrocknen der Hände ein eigenes, täglich frisches, Handtuch.
- Jedes Kind hat in seinem Rucksack einen feuchten Waschlappen mit Seife, falls einmal kein frisches Wasser zum Händewaschen zur Verfügung steht.
- Die Essplätze auf unserem Platz werden regelmäßig gereinigt.

Darüber hinaus werden die Maßnahmen nach den behördlichen Auflagen organisiert.

Sicherheitsvorkehrungen

Bei extremen Witterungsverhältnissen (Sturm, Gewitter, extreme Minustemperaturen) können die Kinder zur Vermeidung von Gefährdungen in gemeindlichen/kirchlichen Räumlichkeiten betreut werden. Entsprechende Zusagen der Gemeinde Hemhofen und der evangelischen Kirchengemeinde sind vorhanden. Bei akut eintretenden Ereignissen kann die am Kindergartenplatz stehende Friedelberghütte genutzt werden. Ein Schlüssel ist den Erzieherinnen überlassen worden. Da die Hütte keinen Stromanschluß besitzt, wurden LED-Lampen zur Beleuchtung angeschafft.

Zudem können die beiden Bauwagen auf dem Gelände kurzfristig als Unterstand genutzt werden.

Bei absehbaren Wetterereignissen werden die Eltern im Vorfeld über die Verlegung des Betreuungsortes informiert per E-Mail und Gruppen-App.

Notwendige Hilfe kann über das „Waldhandy“ jederzeit gerufen werden. Die Stellen an denen ein Empfang möglich ist, sind dem Personal bekannt. Zur Abhilfe ist vorgesehen einen Hotspot zur Verbesserung des Empfangs einzurichten.

Ein Handy und eine Erste-Hilfe-Box werden bei Waldspaziergängen ständig mitgeführt. Für die Kinder werden feste Regeln aufgestellt und auf deren Einhaltung geachtet, wie zum Beispiel:

- keine Beeren, Pilze oder Pflanzen essen (Fuchsbandwurm)
- nichts in den Mund nehmen (Vergiftung)
- nicht außer Sicht- und Rufweite
- mit Stöcken, Steinen etc. vorsichtig hantieren
- keinen Müll hinterlassen
- Tiere und Pflanzen nicht mutwillig zerstören

Zeckengefahr:

Die Kinder werden nicht häufiger gebissen als andere Kinder auch. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Eltern ihre Kinder zu Hause auf krabbelnde Zecken gewissenhaft absuchen und andererseits die Zecken sich weniger im lichten Wald, als im hohen Gras und Büschen aufhalten. Die Entscheidung, ob die Kinder eine so genannte FSME - Impfung erhalten, liegt bei den Eltern. Eine erhöhte Gefährdung ist nicht ersichtlich.

Medizinische Notfälle:

Bei leichten Verletzungen von Kindern werden diese von den in Erster Hilfe geschulten Mitarbeiterinnen erstversorgt. Die Eltern werden über Verletzungen umgehend informiert und entscheiden mit den Erzieherinnen, ob das Kind abgeholt werden soll.

Bei ernsthaften Verletzungen wird unverzüglich der Rettungsdienst angefordert und die Eltern informiert.

Die Mitarbeiterinnen werden regelmäßig in Erster Hilfe geschult.

Feuer im Wald

Für erste Maßnahmen eines Feuers z.B. im Bauwagen steht in jedem Bauwagen ein kleiner Feuerlöscher zur Verfügung. Auch ein weiterer, großer Feuerlöscher steht dem Waldpersonal jederzeit bereit. Bei einem größeren Feuer, welches nicht mit den Handfeuerlöschern gelöscht werden kann, wird umgehend die Feuerwehr alarmiert.

Die Kinder müssen die Bauwagen durch die eingerichteten „Notausgänge“ verlassen und sammeln sich begleitet durch das Personal in sicherem Abstand vom Feuer.

Je nach Größe und Dringlichkeit wird mit der Gesamtgruppe in Richtung Parkplatz zum Sammelpunkt gelaufen und die Eltern werden informiert.

Besteht die akute Gefahr durch einen Waldbrand, wird umgehend die Feuerwehr alarmiert und die Gruppe entfernt sich vom Feuer in eine, ihr mögliche Richtung bevorzugt auf den Hauptwegen zum Sammelplatz. Die Eltern werden über das Handy informiert, wo sich die Gruppe befindet um die Kinder abholen zu können.

Öffnungszeiten & Kindergartenbeitrag

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8.00 - 14.30 Uhr

Folgende Buchungszeiten sind möglich für Kinder unter 3 Jahren:

Buchungszeit 1 8.15 - 13.30 Uhr 5 - 6 Std. 256€

Buchungszeit 2 8.00 - 14.30 Uhr 6 - 7 Std. 289€

Folgende Buchungszeiten sind möglich für Kinder ab dem 3. Lebensjahr:

Buchungszeit 1 8.15 - 13.30 Uhr 5 - 6 Std. 169€

Buchungszeit 2 8.00 - 14.30 Uhr 6 - 7 Std. 192€

Für Kinder ab dem 3. Lebensjahr, die noch nicht windelfrei sind, wird eine Pflegepauschale in Höhe von 54 €/Monat erhoben. Diese entfällt, sobald das Kind über einen Zeitraum von vier Wochen hinweg sauber bleibt.

Um Familien in Bayern zu entlasten, hat die Bayerische Staatsregierung beschlossen, die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit ab dem 3. Lebensjahr mit 100 Euro pro Kind und Monat zu bezuschussen.

Die Elternbeiträge sind von September bis August (Kindergartenjahr) gültig und werden somit für 12 Monate berechnet.

Kernzeit: Die pädagogische **Kernzeit** ist von 8.30 - 12.45 Uhr. Darum ist es wichtig, dass die Kinder pünktlich gebracht und geholt werden. Die Erzieherinnen können sich in der Kernzeit ungestört den Kindern widmen. Es gibt keine Unterbrechungen durch Telefonate und andere organisatorische Dinge.

Mittagessen: In einem Wärmebehälter können die Kinder der 2. Buchungszeit ein warmes Mittagessen von zu Hause mitbringen. Das Essen muss warm in der Früh mit in den Kindergarten gegeben werden. Getränke bekommen die Mittagskinder vom Waldkindergarten. Auch eine zweite Brotzeit ist möglich. Unter Einbeziehung der Eltern wurde ein Fahrdienst zur Beförderung der Essensbehälter vom und zum Gelände eingerichtet. Dazu wurde eine Fahrerlaubnis für diesen Zweck vom Staatsforst erteilt.

Ferienzeiten: Wir orientieren uns an den bayerischen Schulferien. In der Regel ist unser Waldkindergarten zwischen Weihnachten und Neujahr, eine Woche in den Pfingstferien und drei Wochen im August geschlossen. Zusätzliche Nutzung von Brückentagen ist möglich. Die restlichen Schulferien ist unser Waldkindergarten geöffnet. Die jährlichen Schließtage betragen maximal 30 Tage.

Zusätzliche Schließungszeiten können sich für die Einrichtung aus folgenden Anlässen ergeben:

- Wegen Krankheit
- behördlicher Anordnungen
- Unwetter
- Verpflichtung zur Fortbildung

Das neue Kindergartenjahr beginnt jeweils am 1. September und endet am 31. August des darauf folgenden Jahres.

Starten können Kinder bei uns im Waldkindergarten zum 1. September und zum 1. April. Die Aufnahme unter dem Jahr muss im Einzelfall mit dem Team besprochen werden. Im Interesse des Kindes und der Gruppe soll der Waldkindergarten regelmäßig besucht werden.

Gruppenstärke und Personal

Der Waldkindergarten „Die Wurzelzwerge“ besteht aus einer Gruppe und bietet Plätze für 24 bis maximal 34 Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis hin zur Einschulung. Für die pädagogische Arbeit ist es wichtig, nahe beim Kind zu sein, sowie einen engen Kontakt mit den Eltern zu pflegen. Die pädagogische Arbeit wird situationsorientiert und transparent gestaltet.

Die notwendige Personalstärke ergibt sich aus den Bestimmungen des AVBayKiBiG und errechnet sich aus den Buchungszeiten und den Arbeitsstunden des pädagogischen Personals.

Danach wird ein Anstellungsschlüssel von 1:10 empfohlen. Pädagogisches Personal sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte. Für unseren Kindergarten ergibt sich dadurch ein Personalbedarf von durchschnittlich 3 pädagogischen Fachkräften. Eine Aufstockung des Personals bei Engpässen oder in besonderen Situationen wird in Abstimmung zwischen dem pädagogischen Leitungsteam und den Vorstand vorgenommen.

Bei kurzzeitiger Erkrankung eines Teammitglieds kann auch mit 2 Fachkräften der Betrieb des Kindergartens aufrechterhalten werden. Bei absehbarer längerfristiger Abwesenheit erfolgt eine Personalsuche über die einschlägigen Anzeigeblätter.

Das Personal zusammen bildet das Team und plant und organisiert den Kindergartenalltag. Auch nehmen die pädagogischen Fachkräfte der „Wurzelzwerge“ regelmäßig an kindergartenspezifischen Kursen und Fortbildungen teil.

Zur Verbesserung der Teamqualität finden regelmäßige Mitarbeitergespräche mit dem Vorstand des Trägervereins statt. Der Vorstand kann bei Bedarf eine Supervision für das pädagogische Team anordnen um die Basis einer professionellen Arbeit gegenüber den Familien zu gewährleisten. Auch ist das Leitungsteam in der Verpflichtung, die Arbeitshaltung und den Umgang mit den Kindern der Kolleginnen / Kollegen in den Teamsitzungen kritisch zu reflektieren und entsprechend zu agieren.

Dem pädagogischen Personal wird eine angemessene Verfügungszeit für Vor- und Nachbereitung der Teamsitzungen, Elterngespräche, Projekte und Angebote gewährt.

Tagesablauf

Während eines Waldkindergartentages verfolgen wir mit der Gesamtgruppe das Motto: „Der Weg ist das Ziel“. Dabei orientieren wir uns an täglich wiederkehrenden Ritualen, wie Treffpunkt an der Zwergeinfo, der Weg zum Bauwagenplatz, gemeinsamer Morgenkreis am Waldplatz, gemeinsames Frühstück, Freispielzeit im Wechsel mit gezielter Beschäftigung,

gemeinsamer Abschlusskreis, Mittagessen (nur bei Buchungszeit 2) der Rückweg je nach Buchungszeit und zum Schluss das Abholen an der Zwergeninfo, um den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu geben. Die Eltern haben während der Abholzeiten die Möglichkeit, ein kurzes Tür- und Angelgespräch mit dem pädagogischen Fachpersonal zu führen.

Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten

Eltern vertrauen uns ihre Kinder zur Betreuung an. Für Eltern und Kinder ist dieses erste Auseinandergehen kein leichter Schritt. Wir sind uns der wichtigen Rolle bewusst, die wir in dieser Situation übernehmen. Damit die Loslösung gut gelingt, suchen wir das Gespräch zu den Eltern, aber es geht uns auch darum, einen persönlichen Kontakt zu entwickeln. Um die Fortschritte und den aktuellen Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes zu kommunizieren, führen wir regelmäßige Elterngespräche. Bereits im Winter finden die Elterngespräche der Vorschulkinder statt, damit sie in ihrem letzten Kindergartenjahr optimal auf ihren Schulstart vorbereitet werden können. Gespräche mit den jüngeren Kindern finden im Frühling statt. Im Kindergartenjahr finden drei Elternabende statt. Gut informiert sind alle Eltern durch die Jahresplanung im September und durch die Zwergenpost. Aktuelle Informationen können die Eltern in der Zwergeninfo oder auf der Homepage anschauen. Bei besonderen Aktionen und Festen ist eine rege Beteiligung und tatkräftige Unterstützung der Eltern notwendig. Ihre Elternmitarbeit im Waldkindergarten ist wichtig. Im September wird der Elternbeirat für ein Kindergartenjahr neu gewählt. Der gewählte Elternbeirat begleitet und unterstützt das Team und die Eltern während des gesamten Kindergartenjahres. Jährlich wird an die Eltern ein Fragebogen zur Qualitätssicherung ausgegeben um Feedback zu bekommen und um den Waldkindergarten kontinuierlich anzupassen und zu verbessern.

Kleidung und Ausrüstung

Die Kinder sollten je nach Witterung ausgerüstet / angezogen sein mit:

- Bei Kälte „Zwiebellook“, d.h. mehrere Schichten übereinander, Ersatzhandschuhe
- Bei Regen Gummistiefel, Regenjacke, Buddelhose ohne Träger und Regenhut
- Bei Sonne bequeme - lange Hose, Shirt und Kopfbedeckung
- Gutsitzender Rucksack
- Frühstücksdose mit gesunder Brotzeit (Die Frühstücksdose muss von den Kindern alleine zu organisieren sein. Die Brotzeit sollte abwechslungsreich sein und keine Süßigkeiten, wie z.B. Müsliriegel, Fruchtzwerg, Milchschnitte enthalten.)
- Thermosflasche mit Klickverschluss + Becher
- Festes Schuhwerk

Die Bauwagen sind ausgerüstet mit:

- 1. Hilfe Kasten, Wechselkleidung
- Werkzeugkasten, Säge
- Spaten / Toilettenpapier
- Wasserkarbid / Naturseife / Handtuch
- Isolierkissen
- Lupen, Spiegel, Bestimmungsbücher
- Alles, was für die Tagesgestaltung benötigt wird. (Gitarre, Papier, Stifte, Bastelsachen, Bücher, Seile, Tücher, Spiele, Vorschulmaterial...)
- Tische zum Basteln, Malen, Essen

- Kuschelecke, Bücherregal
- Verschiedene Materialien für den Kindergartenalltag

Öffentlichkeitsarbeit / Zusammenarbeit

Neben dem Kontakt zu verschiedenen Behörden ist für die Erfüllung der Aufgaben und das Ansehen des Kindergartens auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Gruppierungen wichtig:

- | | |
|--|--|
| • Logopäden | • Schulen / Schulvorbereitende Einrichtungen |
| • Ergotherapeuten | • Frühförderung / Frühförderstellen |
| • Heilpädagogische Tagesstätten | • Fachakademien, Kinderpflegeschulen |
| • Andere (Wald-) Kindergärten | • Presse |
| • Forstamt | • Erziehungs- und Familienberatung |
| • Jugendamt | • Gesundheitsamt |
| • Kinderpsychologen | |
| • Gemeinde, Landratsamt | |
| • Bayerischer Landesverband für Waldkindergärten | |

Bei Rückfragen können Sie uns erreichen unter folgenden Telefonnummern:

Waldhandy: 0176 / 43868310

Impressum

Pädagogisches Personal des Waldkindergartens „Die Wurzelzwerge“ e.V.

Stand: Juli 2022

AWO Waldkindergarten „Die Wurzelzwerge“

Michael – Vogel – Strasse 26

91052 Erlangen